

Experten-Dossier

Podcast-University: Hochschulen im Podcast-Fieber Von Ulrich Sodemann*

Am Anfang war das Format mp3, dann kam der iPod und seitdem sollte jeder Begriff, der irgendetwas mit Audio (und inzwischen auch Video) zu tun hat, den „Pod“ auch im Namen führen. Dann klingt es richtig modern und ist, das haben längst auch die Universitäten gelernt, der ideale Hebel, um sich ansehnliche Brocken aus dem großen Klotz der Forschungsgelder heraus zu brechen.



(www.podcast-university.com)

Auf der Konferenz **Podcast-University: eins** (5. – 6. September) in Osnabrück stellten eine Reihe von Entwicklern aus ganz Deutschland ihre Konzepte und Ergebnisse vor und fest, dass eigentlich keiner so genau weiß, wo der gute alte Vorlesungsmitschnitt aufhört und der trendige Podcast anfängt. **Grund zur Sorge fürs Lehrbuchgeschäft – oder können wir helfen?**

Gleiches Ziel: Die Wirklichkeit wiederholbar machen

Dozenten müssen regelmäßig Vorlesungen halten und erledigen das zum Teil sehr gut, zum Teil sehr schlampig, oft einfach mittelmäßig. Studenten sind – je nach Studiengang – mehr oder weniger stark verpflichtet, bei diesen Vorlesungen anwesend zu sein, sollten in jedem Fall aber den Stoff in einer kommenden Prüfung wiedergeben können. Wenn diese Prüfung dann kommt, stellt sich häufig heraus, dass die eigenen Notizen, wenn überhaupt vorhanden, untauglich sind. Spätestens in diesem Moment taucht der dringende Wunsch auf, die Zeit zurückzudrehen und seine vergangenen Versäumnisse ungeschehen zu machen. Wenn man sich dann die Vorlesung an seinem Rechner ganz oder in Teilen noch einmal ansehen kann, ist alles wieder gut.

Die Ausgangsbasis für alle Aktivitäten ist insofern für die meisten vorgestellten Projekte in etwa gleich und sehr studentisch gedacht. Noch gar nicht so richtig mitgedacht ist bis dahin allerdings die didaktische Sinnfrage: Verhilft denn eigentlich das wiederholte Abspielen einer unverständlichen Vorlesung zu Verständnis? Auf der Podcast-University: eins war Pädagoge Ralph Müller von der Uni-Frankfurt für diese Sinnfragen zuständig und legte dann auch gleich den Finger in diese offene Wunde.

Viele Fördertöpfe, viele Lösungen

Im Anschluss präsentierten Entwickler-Teams und Dozenten der Unis bzw. Fachhochschulen **Paderborn, Osnabrück, Stuttgart, Potsdam, Jena, Berlin** (Humboldt), **Zürich** und **Freiburg** ihre Strategien, Konzepte, Tools und Erfahrungen. Hard- und Software-Entwicklungen gibt es zum Beispiel vom Hasso Plattner Institut an der Universität Potsdam (**tele-Task**, mehr Informationen und Vorlesungen unter www.tele-task.de). Der **virtpresenter** ist eine Entwicklung des Zentrum für

Informationsmanagement und virtuelle Lehre der Universität Osnabrück (virtUOS; mehr unter <http://www.virtuos.uni-osnabrueck.de/Produkte/VirtPresenter>) – „ eine Kombination verschiedener Softwareprogramme zur Veranstaltungsaufzeichnung ... (mit ... Komponenten für die halb- oder vollautomatisierte Aufzeichnung und Nachbearbeitung von Lehrveranstaltungen und deren Bereitstellung an die Studierenden.“

Der einfachste Weg, auf dem viele Dozenten mit Bordmitteln ihre eigenen Podcasts produzieren, geht allerdings so: Vorlesung mittels umgehängtem iPod mit Ansteckmikrofon aufzeichnen, zuhause mit GarageBand (Apple) o,ä. bearbeiten, publizieren. Oder gleich alles am heimischen Mac machen – dann bekommt man auch noch das Video dazu.

Ähnliche Probleme: Keine Zeit, es gut zu machen

Die Vorbereitung einer Vorlesung kostet Zeit, die Vorlesung selbst dauert wöchentlich 45 Minuten oder ein Vielfaches davon, 14 davon sind in einem durchschnittlichen Sommersemester zu bewältigen, im Winter ein paar mehr. Und mit einer Vorlesung pro Semester ist es nicht getan. Kurzum: Die Nachricht, noch mehr Zeit in eine Vorlesung zu investieren, kommt auch bei ansonsten technisch aufgeschlossenen Dozenten nicht wirklich gut an. Entsprechend versuchen die auf Podcast-University: eins vorgestellten Lösungen im Wesentlichen, die Aufzeichnungen direkt vom Hörsaal in Web zu bringen. Vielleicht noch ein Jingle vorab, ein Abspann hintendran – fertig. Eine differenzierte Gliederung kann automatisch höchstens anhand der Titel der einzelnen Powerpoint-Charts (VirtPresenter) erfolgen – alles andere müsste händisch nachgearbeitet werden und scheitert in der Regel an engen Kapazitätsgrenzen und damit letztlich am Geld.

Das Bewusstsein, dass der Transfer einer Live-Vorlesung in eine Audio-„Konserven“ einer weitergehenden Bearbeitung bedarf, um sie haltbar zu machen, ist inzwischen allerdings sehr wohl vorhanden. Ein Dozent der Fachhochschule Osnabrück zum Beispiel schildert auf der Konferenz die Erkenntnisse aus seinen ersten Podcast-Erfahrungen mit Bordmitteln. Zwei seiner ausgesprochen pragmatischen „Veredelungsstrategien“ gab er preis:

- Textbearbeitung: Die vorhandenen „Ähs“ und „Öhs“ am Pegelausschlag erkennen und ausschneiden.
- Textverdichtung: Die Wiedergabe um 10% beschleunigen.

Einen anderen Weg der „Dokumentenveredelung“ hat die Plattform **www.osotis.com** gewählt. Hier versucht man, aus den Vorlesungspodcasts und den zugehörigen PDF-Dokumenten automatisch Keywords herauszulesen und die entsprechenden Fundstellen in den Audio-/Videodokumenten zu markieren. so dass man über die Osotis-Suchfunktion nicht nur die Vorlesungen gelistet bekommt, in denen die gewünschten Keywords auftauchen, sondern auch gleich die Zeitmarkierung dazu. Wo das nicht möglich ist, hofft man auf die Community: Wer eine Vorlesung anschaut, kann selbst Stichwörter und Markierungen einfügen.

iTunes U: Globale „Podcast-University“ im Apple iTunes Store

Mehrere tausend deutsche Vorlesungsaufzeichnungen in den verschiedensten Formaten sind auf unterschiedlichen Plattformen (z.B. **www.lernfunk.de**, **www.osotis.com**, **www.tele-taskt.de**, **www.podcampus.de** etc.) bereits zum Download verfügbar. Aber das ist nur die deutsche Spitze des internationalen Eisbergs. Am 30. Mai 2007 veröffentlichte **Apple** eine Pressemitteilung, die so beginnt: „Apple hat heute den Start von **iTunes U** bekannt gegeben. Dabei handelt es sich um einen eigenen Bereich innerhalb des iTunes Store, in dem kostenlose Inhalte speziell aus dem Bildungsbereich angeboten werden. Vorlesungen, Sprachkurse, Labordemonstrationen, sportliche

Höhepunkte bis hin zu Führungen über das Hochschulgelände werden von den Top US-Colleges und Universitäten, darunter die Stanford University, die UC Berkeley, die Duke University und das MIT zur Verfügung gestellt....“

Während die akademischen Podcasts im iTunes Store durchgehend kostenlos und für alle zugänglich sind, wird im deutschen Hochschulbereich differenziert. Ein Teil der Podcasts ist über die eigenen Server (**Stud.IP**) nur Hochschulangehörigen zugänglich, andere sind ohne Beschränkung verfügbar. Die Uni Osnabrück zum Beispiel hat für letztere jüngst eine eigene Plattform (**www.lernfunk.de**) geschaffen, auf der allerdings bisher nur einige wenige Beispiele zu sehen sind.

Vorlesungen als Podcast: Gefahr oder Chancen fürs Lehrbuch?

Ist denn das jetzt der Punkt, an dem Lehrbuchmachern der Angstschweiß auf die Stirn treten sollte? Die Nachbereitung von Vorlesungen mit dem Ziel, deren Inhalte auch wirklich zu verstehen, die Begleitung von Seminaren und Kursen, die Vorbereitung auf Prüfungen – das alles ist doch eigentlich die klassische Aufgabe von Lehrbüchern. Verdichtung und didaktische Aufbereitung, Verallgemeinerung über die Sichtweisen des einzelnen Dozenten/Autoren hinaus sind die wesentlichen Errungenschaften in der Lehrbuchentwicklung der letzten Jahre. Damit haben sich Lehrbücher gegenüber den uni-intern verfügbaren Vorlesungsdokumenten sehr gut behaupten können, seien es voluminöse Manuskripte, subjektive Mitschriften oder, wie inzwischen immer häufiger, karge Powerpoint-Charts. Insofern bringen Vorlesungspodcasts als „wiederholte Wirklichkeit“ didaktisch nur wenig Fortschritt – die Bedrohung scheint eher „gefühl“ als echt.

Fest steht eines: bisher ist die universitäre Podcast-Szene von Technikern auf der Suche nach geeigneten Tools und Plattformen dominiert. Die Fragen der richtigen Didaktik für das neue Medium „Podcast“ tauchen gerade erst auf. Neben den Hochschuldidaktikern können hier auch die Lehrbuchverlage wichtige Beiträge leisten. Unter anderem die folgenden Kompetenzen sind gefragt:

- Erfahrungen beim **Entwickeln einer marktorientierten Programmstrategie** und -planung
- Know How bei der **Entwicklung von zielgruppengerechten Produktkonzepten**
- Expertenwissen in der **inhaltlichen und didaktischen Bearbeitung**
- **Produktionserfahrung** unter wirtschaftlichen Aspekten
- **Marketing- und Vertriebskompetenz**

Die Chancen für Verlage in dieser Kooperation sind vielfältig. So könnte zum Beispiel den zwei derzeit vorherrschenden Podcast-Kategorien (beschränkt bzw. frei verfügbar) eine dritte, mit Verlagsknowhow veredelte Kategorie hinzugefügt werden, die dann kostenpflichtig ist. Die im Web2.0-Fieber agierenden universitären Podcast-Entwickler hören das derzeit wahrscheinlich weniger gern. Das wird sich aber ändern, wenn die öffentlichen Fördermittel für diese neue Technologie verbraucht sind und Podcast-Projekte aus den laufenden (und damit knappen) Hochschuletats fortgesetzt werden müssen oder sterben. Und dass Dozenten die Aussicht auf Autorenhonorare schreckt, wäre auch neu.

Ein Lehrbuchverlag tut entsprechend gut daran, seinen Autorenpool auf aktive Podcaster hin zu durchleuchten und mit ihnen zusammen Produktideen zu entwickeln. Und natürlich Marketingideen, denn die wachsende Reichweite der als Podcasts veröffentlichten Vorlesungen bietet dafür jede Menge Raum.

Von beidem profitiert auch der Fachbuchhandel, denn zum einen entstehen dadurch neue Produkte, deren wichtigster Absatzmarkt direkt vor der Ladentür liegt. Und zum zweiten fördert verstärktes Verlagsmarketing vor Ort auch den lokalen Lehrbuchabsatz insgesamt. Es versteht sich darüber hinaus von selbst, dass diese neu entstehenden Plattformen auch für eigene buchhändlerische Aktivitäten interessant werden können.

Ein weiterer Pluspunkt für Verlage: die Vorlesungspodcasts erleichtern die Suche nach neuen Autoren. Programmplaner können sich direkt vom Schreibtisch aus ein sehr gutes Bild von der fachlichen und rhetorischen Kompetenz eines Dozenten machen. Gleichzeitig aktualisieren sie ihre Zielgruppenkenntnisse, ein Nutzen, der Vorlesungspodcasts auch für Uni-Buchhändler zum Pflichtprogramm macht.

Mehr Chancen als Risiken also sowohl für Verlage wie auch für Buchhandlungen, wenn man sie nur wahrnimmt. Und wenn nicht? Dann liegt auf den Uni-Servern und auf vielen öffentlichen Plattformen demnächst jede Menge akademischer Audio-Müll, der trotz aller Schwächen Nutzen suggeriert und sehr wohl geeignet ist, Lehrbuchabsätze zumindest zu erschweren.

*** Kontakt:**

Dr. Ulrich Sodemann
Agentur für Marketing & Kommunikation
Georgenschwaigstraße 15
80807 München
Fon 089/35 65 43 20
Fax 089/35 65 43 19

www.buchmarkt-college.de
www.uni-online.de

PS: Den Video-Podcast zur Konferenz mit allen Vorträgen gibt es hier:
<http://www.podcast-university.com>